

**Jannik Lorie**

Rezension zu "Kairo. Die Entwicklung des modernen Stadtzentrums im 19. und frühen 20. Jahrhundert" von Ihab Morgan

**Rezension / Literaturbericht**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2015 GRIN Verlag, Open Publishing GmbH  
ISBN: 978-3-668-17856-4

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<http://www.grin.com/de/e-book/318582/rezension-zu-kairo-die-entwicklung-des-modernen-stadtzentrums-im-19>

**Jannik Lorie**

**Rezension zu "Kairo. Die Entwicklung des modernen  
Stadtzentrums im 19. und frühen 20. Jahrhundert" von  
Ihab Morgan**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Universität Bielefeld

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie

Abteilung Geschichtswissenschaft

Seminar: Stadträume

Veranstalter:

Sommersemester 2015

## **Kairo**

### **Die Entwicklung des modernen Stadtzentrums im 19. und frühen 20. Jahrhundert**

Ihab Morgan

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Analyse.....	3
2.1 Inhaltliche Zusammenfassung .....	3
2.2 Quellengrundlage und methodisches Vorgehen.....	10
3. Kritische Würdigung .....	11
4. Literaturverzeichnis.....	13

# 1. Einleitung

Mit der Besetzung Ägyptens durch Napoleon Bonaparte im Jahr 1798 beginnt der Einfluss (mittel-)europäischer Stadtplanung auf das urbane Kairo. Ihab Morgan untersucht in seiner 1999 eingereichten Doktorarbeit umfassend die Besonderheit der Überlagerung ungleicher Planungsmuster sowie die Gestaltung europäischer Bautypologien im orientalischen Kontext anhand Kairos modernen Stadtzentrums und seiner Agglomeration. Bei der Untersuchung des modernen Stadtzentrums von Kairo beachtet Morgan die verschiedenen sozioökonomischen, kulturellen und klimatischen Verhältnisse, um die Impulse und Tendenzen der örtlichen Entwicklungsfolgen aus historischer, städtebaulicher und statistischer Sicht zu analysieren. Dabei bezieht er sich auf eine äußerst umfangreiche Vielfalt und Menge an Quellenmaterial. Morgan ist 1965 in Kairo geboren und im Stadtzentrum aufgewachsen. Er kam während seiner Schulzeit an der deutschen evangelischen Oberschule in Kairo bereits mit ausländischen Kulturen in Kontakt. Nach einem Architekturstudium an der Universität Helwan in Kairo hat er einige Berufserfahrung im Bereich der Architektur gesammelt, bevor er ein zweites Architekturstudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich abschloss, um dort später mit der vorliegenden Arbeit zu promovieren.<sup>1</sup> Die Aufteilung der Arbeit in drei Hauptteile neben einer Einleitung und einer Zusammenfassung ist chronologisch an der kolonialen Historie Ägyptens orientiert. Im inhaltlichen Teil dieser Rezension wird dieser Teilung gefolgt, um anschließend auf das methodische Vorgehen Morgans intensiver einzugehen und seine Monographie kritisch zu würdigen.

## 2. Analyse

### 2.1 Inhaltliche Zusammenfassung

Morgan untersucht die urbane Stadtplanung Kairos unter dem Einfluss europäischer Gebäudetypologien. Die räumlichen Entwicklungsfolgen der Planungs- und Architekturtendenzen des modernen Kairos aus historischer, statistischer und städtebaulicher Sicht sollen analysiert werden.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Ihab Morgan, Kairo. Die Entwicklung des modernen Stadtzentrums im 19. Und frühen 20. Jahrhundert. Bern, 1999, S. 289.

<sup>2</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 259



Die Monographie ist neben einer Einleitung und einer abschließenden Zusammenfassung mit Schlussfolgerungen in drei wesentliche Teile gegliedert. Die drei Teile sind ebenfalls in Unterabschnitte gegliedert. Die koloniale Historie von Ägypten ist Maßstab für die differenzierte Analyse eines vorkolonialen, kolonialen und postkolonialen Kairos. Im ersten, dem vorkolonialen Teil beschreibt Morgan den von den Franzosen angestoßenen und von Muhammad Aly fortgeführten Entwicklungsprozess in der Institutionalisierung in Sachen Verwaltung und Ausbildung der Bevölkerung. Der zweite Teil nimmt einen direkten Bezug darauf, indem die differenzierte Entwicklung des Zentrums in den verschiedenen Sektoren umfassend thematisiert und die Funktion und Gestaltung der einzelnen Plätze anhand von Beispielen analysiert wird. Ebenso analysiert Morgan im dritten Teil die unmittelbaren planerischen Einflüsse anhand von Beispielen. Am Ende seiner Arbeit fasst er die zentralen Aussagen zusammen und führt seine Schlussfolgerungen untergliedert auf.

Die Besetzung Ägyptens durch Napoleon Bonaparte von 1798 bis 1801 markiert nach Morgan den Beginn des europäischen Einfluss auf die Stadtplanung in Kairo und seinem Umfeld. Die dreijährige französische Besetzung veränderte die Stadtplanung grundlegend, indem sie europäische Maßstäbe in der Organisation und der technischen Ausführung etablierte sowie eine bürgerliche und ökonomische Umorientierung in Gang brachte.<sup>3</sup> Auch nach dem Ende der französischen Besetzung Ägyptens blieb die Nachfrage an europäischer Architektur und Stadtplanung erhalten. Durch die Herrschaft von Muhammad Aly von 1805 bis 1848, der, fasziniert von den neu etablierten organisatorischen Formen, einen Modernisierungsprozess in Ägypten und besonders in Kairo anstieß, nahmen ausländische Architekten, Ingenieure und Stadtplaner, sowohl auf private als auch auf öffentliche Bauprojekte einen nicht zu unterschätzenden Einfluss.<sup>4</sup> Am Anfang dieses Modernisierungsprozesses steht eine gründliche kartographische Erfassung Kairos. Morgan vergleicht in seiner Monographie die Karten von Niebuhr (1774), Jomard (1821) und Coste (1837) um Kairos Wechselseitigkeit zwischen alt und neu zu verdeutlichen.<sup>5</sup> Durch die Gründung von staatlichen Institutionen, vor allem durch das Ordnungsamt, gab es zum ersten Mal eine übereinstimmende Bauregelung und

---

<sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 21

<sup>4</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 25f

<sup>5</sup> Vgl. ebd., S. 28ff

einen allgemeinen Bauplan. Die Einführung des mitteleuropäischen Maßsystems erleichterte zudem die fachliche Verständigung zwischen einheimischen und ausländischen Fachkräften.<sup>6</sup> Der Institutionalisierung der Staatsverwaltung sei, laut Morgan, ein klarer Beleg für die stufenweise Adaption des europäischen technischen und wissenschaftlichen Denkens.<sup>7</sup> Die Erweiterung des Altstadt-Gebietes wurde durch die Regulierung des Nilufers möglich. Wo die Stadtplanung zuvor stark vom Wasserstand des Nils abhängig war, wurden neue Bau- und Nutzflächen gewonnen.<sup>8</sup> Aber auch inmitten der Altstadt, wurde durch den von Muhammad Aly angeordneten Abriss von beschädigten Bauten neues Bauland frei, da die Eigentümer oft nicht in der Lage waren einen Neuaufbau zu finanzieren.<sup>9</sup> Generell wurde eine Aufteilung der Bevölkerung zunehmend offensichtlicher. Nicht nur ethnische, sondern auch wirtschaftliche Faktoren spielten bei der Trennung der Gesellschaft eine Rolle. Der einkommensstarken Bevölkerung war ein Einfluss auf das öffentliche Leben durch hochrangige Beamtenstellen, die eine Ausbildung in Europa voraussetzten, möglich.<sup>10</sup> Mit der Besetzung Ägyptens durch England 1882 verlor die ägyptische Bevölkerung ihren Einfluss. Die koloniale Wirtschaftspolitik sah eine politische und geistige Beteiligung der einheimischen Bevölkerung als nachteilig an, was zwangsläufig zu einer nationalistischen Bewegung führte.<sup>11</sup> Der altägyptische und islamische Architekturstil gewann zwar zunehmend an Bedeutung, jedoch blieb der europäische Einfluss auf die Entwicklung der Neustadt ungebrochen, so dass Kairo fortwährend von westlichen Einflüssen bestimmt wurde.<sup>12</sup>

Die städtische und wirtschaftliche Erweiterung des modernen Kairos kann, nach Morgan, in fünf Zeitphasen eingeteilt werden.

Von 1820 bis 1840 versuchte Muhammad Aly die Verwaltung Ägyptens und ihre Institutionen nach europäischem Vorbild zu schaffen. Als Folge wanderten die wirtschaftlichen Zentren allmählich von der Altstadt in die neu geschaffenen Gebiete von *al-Azbakeia*, wobei sich „die traditionellen und die kolonialen Strukturen überlagerten [...]“.<sup>13</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. ebd., S. 50

<sup>7</sup> Vgl. ebd., S. 54

<sup>8</sup> Vgl. ebd., S. 37

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S. 44

<sup>10</sup> Vgl. ebd., S. 260

<sup>11</sup> Vgl. ebd., S. 83f

<sup>12</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 82

<sup>13</sup> Ebd., S. 85

Der Modernisierungsprozess wird auch unter Alys Nachfolger Ismail fortgeführt (1844-1882). Ein Komitee aus Stadtplanern, Architekten und Experten der Medizin und Hygiene erstellt in dieser Zeit erstmals einen umfassenden Plan zur Stadtplanung.

Von 1882 bis 1897 führte eine vermehrte ausländische Migration nach Kairo nicht nur zu einer bereits erwähnten Teilung der Bevölkerung, sondern auch zu einer ersten urbanen Expansion.

Die dauerhafte Regulation des Nils durch den *Assuanstaudamm* führte dazu, dass die Bebauung des Nilufers möglich war. Die Marktplätze mussten aufgrund einer Ballung der Siedlungszentren erweitert werden (1897-1907).

In der letzten von Morgan eingeteilten Zeitphase (1907-1914) führte die koloniale Regression und die Wirtschaftskrise, besonders in den gesellschaftlichen Schichten, zu einer nationalen Bewegung in Ägypten. Trotz der Nationalisierung dominieren französische und europäische Architekturstile, die vor allem von in Europa ausgebildeten Architekten und Planern befürwortet wurde.<sup>14</sup>

„Im Spannungsfeld politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Unterschiede entwickelte sich ein neues Stadtzentrum westlich der Altstadt; aus einer bis Mitte des 19. Jahrhunderts ländlichen Gegend entstand bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine Weltstadt.“<sup>15</sup>

Der Bauboom in Kairo, der von 1897 bis 1907 dauerte, sorgte dafür, dass zuvor unbebaute Flächen genutzt wurden. Nicht nur die Investitionen, sondern auch der Profit lag fast ausschließlich in europäischer Hand. Das bebaubare Land wurde dermaßen wertvoll und die Nachfrage nach mehrstöckigen Gebäuden dermaßen groß, dass gerade erst fertiggestellte Häuser nach einigen Monaten abgerissen und durch größere ersetzt wurden.<sup>16</sup>

Im zweiten und umfangreichsten Teil untersucht Morgan die getrennte Entwicklung des modernen Stadtzentrums in den verschiedenen Sektoren der Kern-, Grenz- und Uferzone. Vor allem das Straßensystem und der Brückenbau liegen neben den Sektoren im Fokus. Die ebenerdige Topographie der Alt- sowie der Neustadt lässt eine Ausweitung der Straßen in alle Richtungen zu. Ein natürliches Hindernis, wie zuvor der Nil, stellt nur der *Mukattam*-Berg dar, wobei er die Vergrößerung Kairos

---

<sup>14</sup> Vgl. ebd., S. 85f

<sup>15</sup> Ebd., S. 86

<sup>16</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 88

lediglich entschleunigte.<sup>17</sup> Des Weiteren konnte durch den Bau von Brücken erhebliches Bauland erschlossen werden.<sup>18</sup> „Der Privatisierung des öffentlichen Raumes in der Altstadt [...] stand im neuen Stadtzentrum eine gezielte Bewirtschaftung des Baulandes entgegen. Spekulanten und Bauunternehmer vernichteten die private und halböffentliche Mikrostruktur zugunsten eines öffentlichen multifunktionalen Raumes [...]“.<sup>19</sup>

Der urbane sowie ökonomische Zusammenschluss der Altstadt und Neustadt ist in der Grenzzone am ersichtlichsten. Der Unterschied zwischen der traditionellen Stadtplanung der Altstadt und der nach modernem, geometrischem Vorbild bebauten Neustadt wird in der Grenzzone am deutlichsten. Die kleinen Handelsbetriebe der Altstadt trafen auf die großen Manufakturen der Neustadt, was zu einem Verlust des privaten Ambientes der Altstadt führte. Besonders deutlich wurde der veränderte wirtschaftliche Wettbewerb durch Werbeplakate und längere Öffnungszeiten, die es in der Altstadt so nicht gab. Die Vielseitigkeit der Architektur lässt, zugunsten des einheitlich kolonialen Architekturstils der Neustadt, an den Kreuzungen der Verkehrsachsen zunehmend nach.<sup>20</sup> Weiterhin als Naherholungsgebiet sollte das ehemalige Sumpfgebiet *al-Azbakeia* erhalten bleiben. Seine bedeutendsten Plätze sind *al-Ataba*, *al-Chasindar*, *al-Opera*, *Qantarat al-Dikka* und *Bab al-Hadid*. Die verschiedenen europäischen Architekturstile der Wohn- und Geschäftshäuser *S. al-Gumhureia* und *Selim & Sama' an Sednawi*, verschiedener Plätze, sowie zum Beispiel des Opernhauses oder der Feuerwehrawache war der Beginn einer neuen Periode ohne zeitlichen Entwicklungsprozess.<sup>21</sup>

Die bedeutendsten Plätze der Uferzone, die direkt am Nil liegt, sind *Midan al-Tahrir*, *Midan abd al-Munem Riad* und *Midan Qasr ad-Dubara*. Anhand dieser Plätze lässt sich ein Eindruck von der urbanen Topographie der westlichen Zentrumszone gewinnen. Die großen Verkehrsplätze sorgten für eine lose Baudichte, wodurch eine eindeutige architektonische Stilrichtung nicht erkennbar ist. Um die Gegenwärtigkeit des Staates zu untermauern und um die Vielseitigkeit der Plätze einzudämmen, wurden zum Beispiel das ägyptische Museum und das Mugama al-Tahrir gebaut. Das Vorhaben einer Aufwertung scheiterte, da die großen Baulücken, die die Plätze

---

<sup>17</sup> Vgl. ebd., S. 89f

<sup>18</sup> Vgl. ebd., S. 103

<sup>19</sup> Ebd., S. 91

<sup>20</sup> Vgl. ebd., S. 126f

<sup>21</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 127 - 148

prägten, die Uferzone unplanmäßig und unproportioniert wirken ließen. Daran konnten auch die riesigen Staatsgebäude nichts ändern.<sup>22</sup>

Die Koproduktion von Architekten und Planern sticht in der Kernzone, im Gegensatz zu der Grenz- und Uferzone, deutlich hervor. Ersichtlich wird dies durch die homogene Bevölkerung als auch durch das homogene architektonische Stadtbild. Die wichtigsten Plätze der Kernzone sind *Midan al Taufiqia*, *Midan Mustafa Kamil*, *Midan Talat Harb* und *Midan al-Falaki*. Auch sie unterscheiden sich von denen der anderen Zonen dahingehend, dass sie durch einheitliche Bauregelungen beeinflusst wurden.<sup>23</sup> Zu erwähnen ist jedoch, dass die private Änderung von Fassaden der Wirtschafts- und Handelsbetriebe zu einigen stilistischen Verflechtungen führte.<sup>24</sup>

Morgan untersucht ferner Gebäude, die besonderen Einfluss auf ihre Umwelt genommen haben. Dazu zählt neben der ägyptischen Universität (*al-Gamia al-Misria*), der königlichen Ingenieurschule (*Madrasat al-Handasa al-Malakia*) und dem ägyptischen Parlament (*al-Parlaman al-Misri*) auch die Grabstätte Saad Zaghlul (*Darih Saad Zaghlul*). Hierbei „[...] gilt der Grundsatz, daß Objekte innerhalb des Zentrums in die urbane Struktur eingefügt wurden, während markante Objekte ausserhalb des Zentrums die vorher nicht überlaute Topographie urbanisiert und damit zur Entwicklung der Sub- und Mittelzentren beigetragen haben.“<sup>25</sup> Durch Radialachsen wurden die Grenzgebiete mit ihren Institutionen an das Stadtzentrum angeschlossen. Das hatte zur Folge, dass längs der Achsen neue Gegenden eingemeindet wurden.<sup>26</sup>

Zum Abschluss des zweiten Teils stellt Morgan noch einmal seine bereits erwähnten Untersuchungsergebnisse zur urbanen Umstrukturierung in konzentrierter Form dar, bevor er dann im dritten und somit letzten Teil auf die postkolonialen Planungstendenzen eingeht.

Nachdem die Institutionalisierung des Verwaltungs- und Ausbildungssystems sowie die Rolle und Architektonik der einzelnen Plätze und Zonen hinreichend analysiert wurde, steht im dritten Teil die Untersuchung der direkten planerischen Einflüsse auf die Zonen außerhalb des Zentrums im Mittelpunkt. Dazu hat Morgan zuerst die Entwicklung der Bevölkerungsdichte skizziert. Anschließend analysiert er drei

---

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 159 - 173

<sup>23</sup> Vgl. ebd., S. 178

<sup>24</sup> Vgl. ebd., S. 262

<sup>25</sup> Ebd., S. 208

<sup>26</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 208f

Urbanisierungsetappen anhand von exemplarischen Gebieten, um zu einer Generallösung zur Ausdehnung und Entwicklung des Ballungsgebiets um das Zentrum Kairos zu kommen.

Die Bevölkerungszunahme in Kairo wird als unverhältnismäßig groß beschrieben. „Allein zwischen 1930 und 1950 wuchs die Zahl der Einwohner von Kairo um fast 100%.“<sup>27</sup> Ein Mangel an natürlichem Lebensraum, fruchtbares Land gibt es vor allem entlang des Nils, führte außerdem zu einer Umsiedlung der Bevölkerung, auch in das benachbarte arabisch sprechende Ausland. Bewohner von Dörfern verlagerten ihren Lebensraum vor allem in die Klein- und Mittelstädte, um dort zu wohnen und zu arbeiten. Die zwangsläufig folgende Knappheit an Arbeitsplätzen führte, gerade bei der jungen Bevölkerung der Klein- und Mittelstädte, zu einer Migration in die Großstädte. Kairo konnte durch die Erweiterung der Industriezentren einen unbegrenzten Arbeitsmarkt und somit ausreichende Wohn- und Bildungsmöglichkeiten anbieten. Während die erste Urbanisierungsetappe einen „Modernisierungsbedarf“ und die zweite einen „Erneuerungs- und Sanierungsbedarf“ bediente, resultierte die dritte aus einem „Notbedarf“ der Bevölkerungsexpansion.<sup>28</sup> Die in der ersten Urbanisierungsetappe (1870) gebauten Siedlungen (*Heliopolis, Helwan, Garden-City, Maadi*) dienten der Schaffung von Wohnraum und hatten keine wirtschaftlichen oder sozialen Gefüge vorzuweisen. Diese konnten sich jedoch durchaus im Laufe der Zeit entwickeln und die Siedlungen zu selbsttragenden Erwerbsstätten (*Heliopolis, Maadi*) oder sogar produzierenden Industriestätten (*Helwan, Tura*) reifen lassen.<sup>29</sup> Dieser ersten Etappe folgte 1930, aufgrund des bereits erwähnten Bevölkerungswachstums, zwangsläufig die zweite. Die Sanierung und Neuplanung bezog sich auf Zwischengebiete (*al-Auqaf, Subra, Bulaq, Abbasia, Abu Zabal, Bulaq*) und Dörfer (*al-Rahebien, al-Beheira, Mahallat Ziad*). Der zweite Weltkrieg führte zu einer Verschlechterung der Lebenssituation in und um Kairo, so dass vor allem auf das Problem der Hygiene eingegangen wurde.<sup>30</sup> „Der Grundgedanke dieser Urbanisierung war vor allem ein Ausbau und eine Aufwertung bestehender Siedlungsgebiete und ein gründlicher Ausbau der Infrastruktur.“<sup>31</sup> Die weiterhin stark ansteigende Bevölkerungszahl machte eine dritte Urbanisierungsetappe (1974) notwendig. Die „October Working Papers“ definieren

---

<sup>27</sup> Ebd., S. 224

<sup>28</sup> Vgl. ebd., S. 220ff

<sup>29</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 227

<sup>30</sup> Vgl. ebd., S. 238

<sup>31</sup> Ebd., S. 264

den Start der Etappe. Das größte Ziel war es, bis 1993 13 neue Städte mit Lebensraum (sowohl privat als auch wirtschaftlich) für insgesamt vier Millionen Menschen zu schaffen. Mit dieser Strategie sollte es, nach der endgültigen Befreiung von der kolonialen Herrschaft, nicht mehr um die Übernahme von Planungsmustern oder Stilrichtungen, sondern gezielt um die Entlastung Kairos mit eigenen Mitteln gehen.<sup>32</sup>

Den abschließenden Teil der Monographie bilden die Schlussfolgerungen Morgans, die er auf seiner vorhergehenden Analyse basiert. Insgesamt geht er auf zehn verschiedene Punkte ein, die wichtigsten sollen hier im Einzelnen zusammengefasst werden. Zuvor wird die Arbeit, aufgeteilt in die drei Kapitel, zusammengefasst und die wesentlichen und zentralen Punkte erneut herausgestellt. Morgan erwähnt ausdrücklich, dass seine Arbeit keine „Grundlegende[n] Rezepte“<sup>33</sup> für Kairo geben kann. Er geht abermals auf die Überlagerung der Strukturen in der Altstadt ein, die dauerhaft zu einer Verschiebung der Wirtschafts- und Wohngegend zum Stadtrand geführt haben. Einer strukturellen Aufwertung der Altstadt folgte ein selbstständiges Aufkommen „informeller Wirtschaftsaktivitäten“ bei der Bevölkerung. Drittens kommt Morgan zu dem Schluss, dass sich zwei unterschiedliche städtebauliche Planungstypologien wechselseitig vervollständigen können. Als Beispiel nennt er die Fusion traditioneller und europäischer (moderner) Strukturprinzipien in der Altstadt. Viertens wird der Einfluss Europas auf die gesellschaftliche Entwicklung und das Finden einer eigenen nationalen Identität festgehalten. Ferner ist die Institutionalisierung bei der Verkopplung von Alt- und Neustadt unabdingbar und Kairo erscheint, nach Morgans Meinung, aufgrund weniger traditioneller Bauten eher „gesichtslos-beliebig“. Nach einer allgemeinen Bestandsaufnahme der Bauten, inklusive Dokumentation des Zustands, empfiehlt Morgan eine Restauration wichtiger Objekte. Außerdem geht er nachfolgend auf den Umweltschutz ein. Öffentliche Verkehrsmittel sollen dazu erweitert werden und die urbane Planung soll mehr zukunftsgerichtet und innovativ stattfinden.<sup>34</sup>

## 2.2 Quellengrundlage und methodisches Vorgehen

Wie bereits in der inhaltlichen Zusammenfassung dieser Arbeit ersichtlich wird, folgt Morgan einer eindeutigen Argumentationsstruktur. Seine Arbeit ist klar

---

<sup>32</sup> Vgl. ebd., S. 256ff

<sup>33</sup> Ebd., S. 265

<sup>34</sup> Vgl. Morgan, Kairo, S. 265ff

chronologisch aufgebaut. Dies wird bereits durch die Überschriften seiner Kapitel deutlich. Zwar geht Morgan in den einzelnen Teilen über die zeitlichen Grenzen hinaus, meist um wichtige Zusammenhänge und Verknüpfungen deutlich zu machen, jedoch folgt er im Großen und Ganzen seiner (zeitlichen) Einteilung in drei Kapitel. In der Einleitung gibt Morgan bereits Auskunft über seine Zielsetzung, formuliert eine These zu seinem Forschungsgebiet und führt aus, auf welche Quellen er seine Forschung stützt und wie er sie verwendet. Ferner gibt er einen ersten groben Überblick über die Gliederung, bzw. den Aufbau der Arbeit und dessen Inhalt. Zu Beginn eines jeden der drei Teile wird der Leser kurz in die zu behandelnde Thematik eingeführt. Eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse findet sich bereits am Ende des jeweiligen Kapitels. Somit wird der Übergang in die Thematik des folgenden erleichtert, da sie starken Bezug nehmen und aufeinander aufbauen. Mithilfe von Fußnoten belegt Morgan den Ursprung seiner Informationen, bringt längere Zitate unter, verweist auf weitere Literatur, kommentiert den Haupttext und unternimmt Exkurse. In der gesamten Arbeit sind grafische Elemente (Tabellen, Statistiken, kartografisches Material) untergebracht. Sie sind so in die Monographie integriert, dass sie unmittelbar das behandelte Thema veranschaulichen und wissenschaftlich untermauern können. Zur Vereinfachung der Zuordnung gibt Morgan im Text einen Verweis auf das jeweilig zugehörige Material. Insgesamt lässt sich sagen, dass Morgan seine Arbeit auf ein umfassendes Quellenangebot stützt. Er nutzt für seine Forschung Karten, Statistiken, Stadtpläne, Zeitschriftenartikel, Fotoalben, historische Monographien, Reiseberichte, Zeichnungen, Konstruktionspläne und einige weitere Quellen in Originalsprache (u.a. deutsch, englisch, französisch). So ist das im Anhang befindliche Literaturverzeichnis zwangsläufig sehr umfangreich. Auf den letzten Seiten sind noch einmal Abbildungen, zumeist Fotografien, mit entsprechendem Verweis auf die Textstelle und kurzer Beschreibung angefügt.

### 3. Kritische Würdigung

Der chronologisch-methodische Aufbau in vorkoloniale, koloniale und postkoloniale Phasen vereinfacht es dem Leser dem sogenannten „roten Faden“ in Morgans Monographie zu folgen. Die kurze Einleitung in das jeweilige Kapitel gibt einen guten Überblick über die Themen und Thesen, die dann im Folgenden behandelt werden und die abschließende ergebnissichernde Zusammenfassung ermöglicht ein



einfaches Folgen des Argumentationsgangs. Morgan gibt für seine Thesen oftmals konkrete Beispiele (Plätze, Gebäude, etc.), bzw. beschreibt sie anhand dieser. Ebenfalls positiv zu betonen sind die zahlreich vorkommenden visuellen Materialien. Sie bringen einen nicht zu unterschätzenden Erkenntnisgewinn, da sie bereits im auf sie Bezug nehmendem Text gekennzeichnet sind. Diese Materialien sind jedoch nur ein Teil des äußerst umfangreichen Quellenkorpus, den Morgan ausgewertet hat und auf den er seine Forschung stützt. Der Leser bekommt des Weiteren eine große Menge an Informationen, nicht nur im Fließtext, sondern auch gesondert in den teils sehr ausführlichen und exkursionsartigen Fußnoten. Morgan gelingt es, die Entwicklung des Stadtzentrums aus einer Kombination von historischen, soziologischen, geografischen sowie architektonischen Sichtweisen nachzuvollziehen und zu analysieren.

Insgesamt gibt die Arbeit einen hoch informativen und gut verständlichen Überblick über die urbane Entwicklung des modernen Stadtzentrums Kairos im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

## 4. Literaturverzeichnis

Morgan, Ihab. *Kairo. Die Entwicklung des modernen Stadtzentrums im 19. und frühen 20. Jahrhundert*. Bern, 1999.

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren

